



Wer sind die Privatschuleltern?

Prof. Dr. Margret Kraul

Impulsreferat im Rahmen der Tagung *Privat statt Staat? Zum Verhältnis privater und öffentlicher Bildung* am 6. April 2016 in Berlin

Gliederung

1. Sozialstruktur der Elternschaft: private Schulen in L-Stadt im Spiegel der Bevölkerung
2. Vier Typen privater Schulen und ihre je spezifische Klientel
3. Elternmotive: Zwischen Distinktion und Förderung
4. Auswirkungen privater Schulen: individuell, gesellschaftlich

Sample

- 1. Befragung: Eltern, die ihre Kinder im Schuljahr 2011/12 an den elf privaten Schulen in L-Stadt, einer „durchschnittlichen“ westdeutschen Großstadt, eingeschult haben, 596 Eltern wurden per Fragebogen befragt; 440 haben geantwortet (Rücklaufquote: 74%).
- Ausgehend von den privaten Schulen wurde nach staatlichen Schulen gesucht, die ein Pendant zu den privaten darstellen. (Item: Welche andere(n) Schule(n) hätten Sie bei Ihrer Wahl in Erwägung gezogen?) Vier Alternativen im staatlichen Segment wurden ermittelt.
- 2. Befragung: Eltern, die ihre Kinder im Schuljahr 2012/13 an den vier ermittelten staatlichen Vergleichsschulen eingeschult haben. Befragt wurden 535 Eltern, 387 antworteten (Rücklaufquote: 72%).

Abbildung 1: Bildungsabschlüsse der Privatschuleltern in L-Stadt im Vergleich zu Daten des Mikrozensus

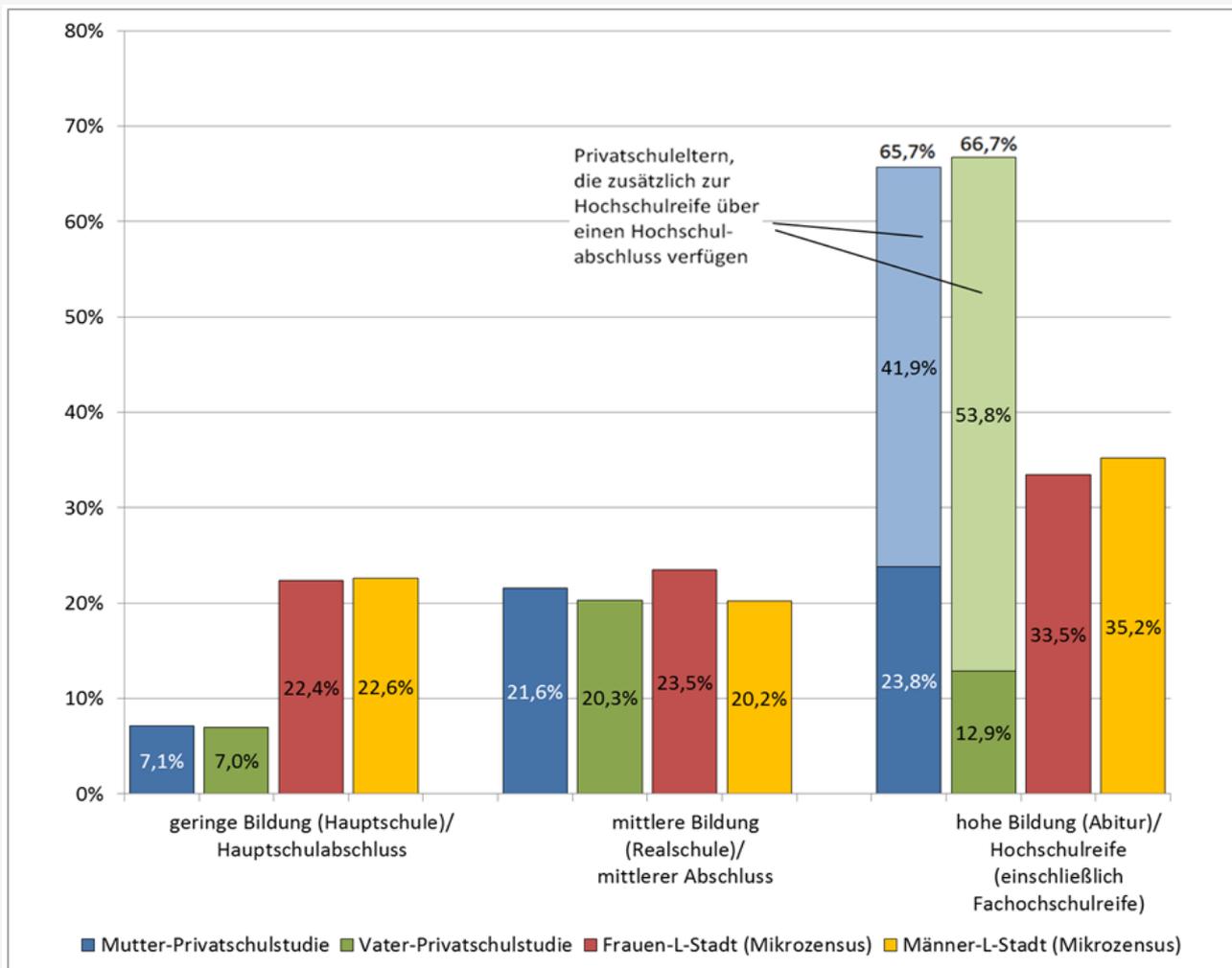


Abbildung 2: Verteilung des Median-Einkommens bei den Privatschuleltern in L-Stadt

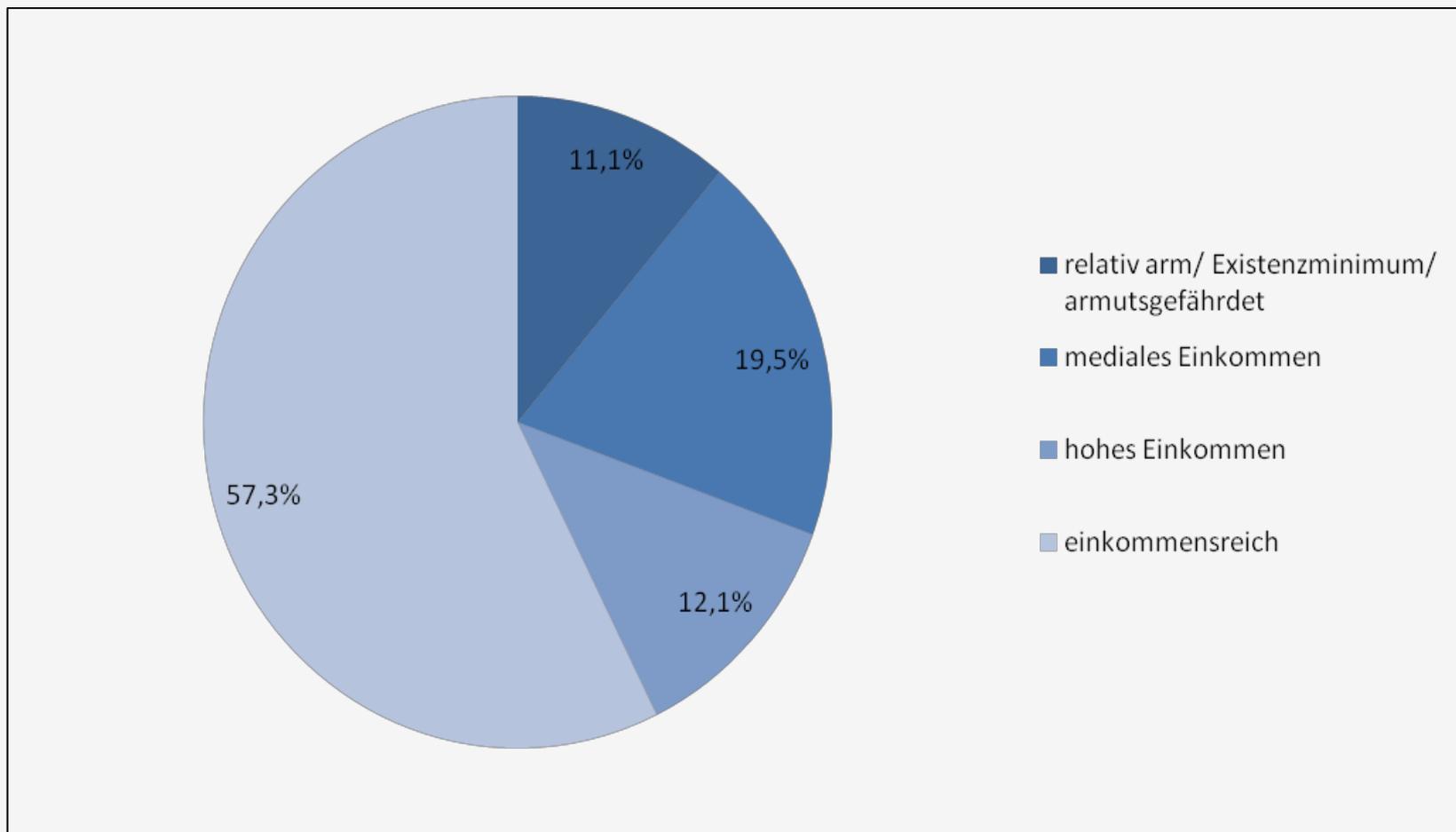
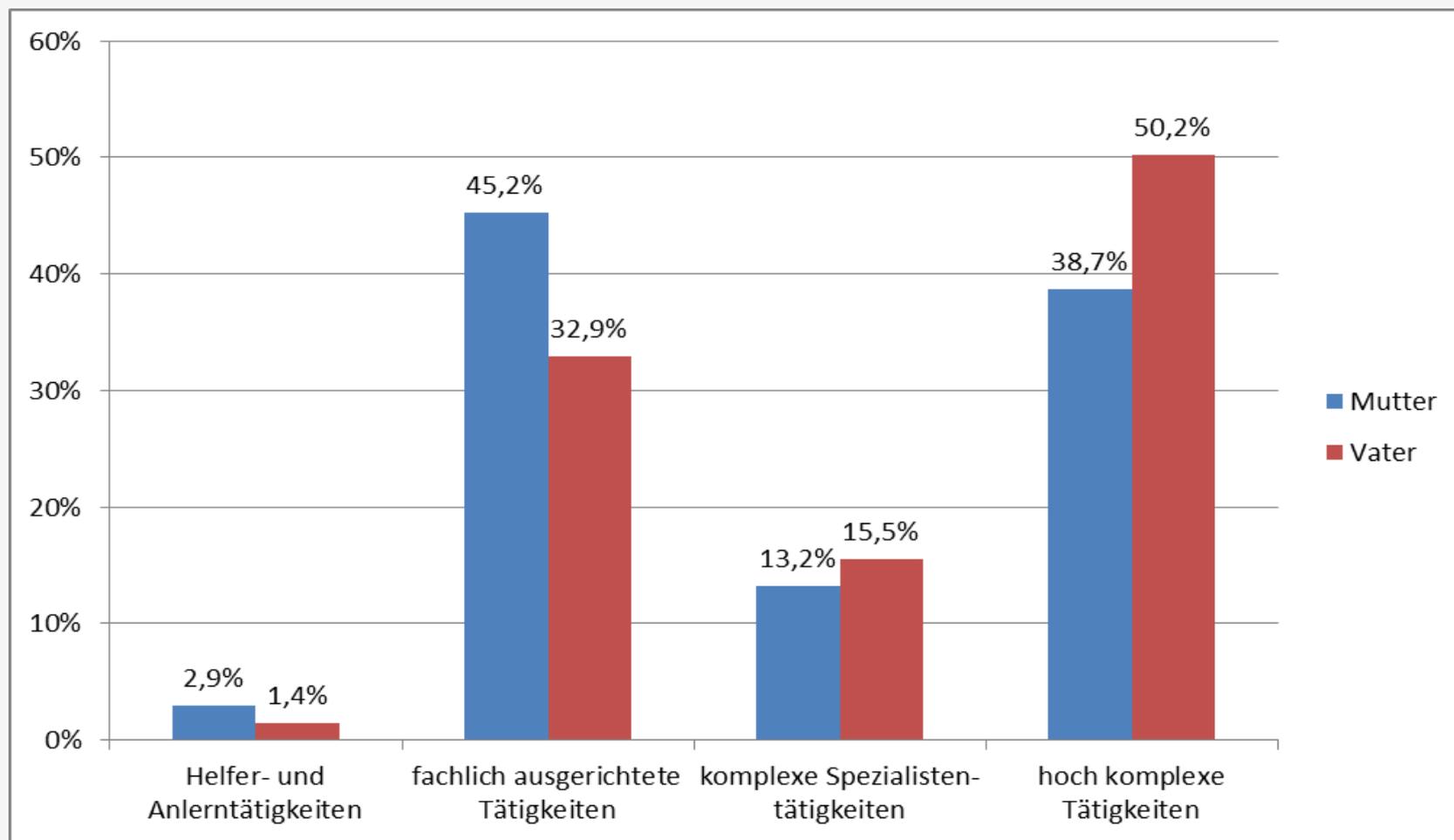


Abbildung 3: Berufliche Tätigkeit der Privatschuleltern in L-Stadt



Verschiedene Typen privater Schulen auf der Basis von Schulform und pädagogischem Profil



- leistungsorientiert (häufig konfessionelle Traditionsgymnasien)
- reformpädagogisch-alternativ (Waldorf, Montessori)
- international/bilingual
- Schulen mit mehreren Bildungsgängen (häufig expliziter Fördercharakter)

Elternmotive zwischen Distinktion und Förderung

Fallbeispiel 1

- konfessionelles Gymnasium: Gemeinschaft in Habitus und Leistungsdenken; Distinktion
Kooptation: Leistung und schulkulturell-
familiale Passung

Fallbeispiel 2

- Schule mit mehreren Bildungsgängen: Förderung als entscheidendes Argument
Aufnahme: auch für „Problemkinder“

Individuelle und gesellschaftliche Auswirkungen

- häufige (nicht immer zutreffende) Annahmen über private Schulen: Sie seien
 - sozial selektiv,
 - effizienter als staatliche Schulen und führten zu besseren Schulleistungen,
 - positiv für Einzelne und deren Entwicklung und Förderung, aber
 - negativ für die Gesellschaft und das Schulsystem als Ganzes

Diskussion

Fazit

Der Typus der privaten Schule sowie die regionale Bildungslandschaft bestimmen, ob private Schulen

- pädagogische Alternative,
- Nische oder
- Konkurrenz

zu staatlichen Schulen sind.

Publikation

Kraul, Margret:
Pädagogischer Anspruch
und soziale Distinktion.
Private Schulen und ihre
Klientel. Wiesbaden:
Springer VS.

Erscheinungsdatum:
Januar 2017

